

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

festhalten zu wollen. Ob es dabei nicht mehr auf ein äußerliches Nachbilden herauskam, ob wirklich der Kern erfaßt war, darüber zerbrachen sich nur wenige den Kopf. Waren ja doch Schlieffens Lehren selbst bei seinem Abgange innerhalb des Generalstabes erst bei einem verhältnismäßig kleinen Teil der Generalstabsoffiziere wirklich durchgedrungen, in der Armee im Großen überhaupt nicht. Manches Grundsätzliche hat dieser selbst aus leicht verständlichen Gründen nur angedeutet, konnte es, zumal in seinen späteren kriegstheoretischen Veröffentlichungen, nicht hüllenlos darlegen.

Wie aber ist denn eigentlich nun der Kaiser dazu gekommen, seinen ihm seit Jahren wohlbekannten und als Freund geschätzten Generaladjutanten in diese Stellung zu setzen? Eine Stellung, an deren Wichtigkeit er sicherlich nie gezweifelt hat. Hat doch selbst der leichttherzige Bülow einmal zum Kriegsminister von Einem gesagt: „Das deutsche Reich kann einmal einen schlechten Kriegsminister vertragen, es kann auch zur Not einmal einen schlechten Reichskanzler vertragen, aber ein schlechter Generalstabschef im Kriege, das wäre der Untergang!“ Welches die letzten Beweggründe für den Kaiser waren, gerade Moltke herauszusuchen, ihn am 1. Januar 1904 zur Einarbeitung für die künftige Stellung zum Großen Generalstabe zu kommandieren, das wissen wir bis heute noch nicht. Daß der Kabinettschef, General Graf Hülsen-Haeseler, dabei ein entscheidendes Wort mitgesprochen hat, läßt sich mit großer Bestimmtheit annehmen. Daß der Kriegsminister von Einem den ersten Anstoß dazu gegeben hat, die Frage der Nachfolge des Grafen Schlieffen ernsthaft zu erwägen, ist so gut wie sicher. Daß er Moltke nicht für den geeigneten Nachfolger hielt und sich gegen diese Lösung ausgesprochen hat, hat er uns in seinen Erinnerungen mitgeteilt. Auch andere Männer waren dem Kaiser genannt wor-